



Literale Entwicklung fördern am Schulanfang

Anregungen für die ersten zehn Schulwochen

Kurze Einführung in das Material

Das Material „Literale Entwicklung fördern am Schulanfang“ ergänzt das Material „VORLÄUFER-FOKUS Methoden“ und intendiert die Entwicklung und Förderung grundlegender literaler Kompetenzen.

Das Material besteht aus 14 Anregungen, mit denen (beginnend) in den ersten zehn Schulwochen der Umgang mit Büchern sowie der Umgang mit Schrift gezielt gefördert werden kann.

Neben ihrem Einsatz im Unterricht eignen sich viele der Anregungen auch als pädagogische Angebote im Hort bzw. als formale und non-formale Bildungselemente in der Ganztagschule.

Umgang mit Büchern:

- 1 Dialogisches Lesen
- 2 Leseinteressen-Doku
- 3 Bücher-Tagebuch
- 4 Textfreie Bilderbücher
- 5 Guckloch
- 6 Figuren im Buchhaus
- 7 Lies mich!
- 8 Wochenend-Lesebeutel

Umgang mit Schrift:

- 9 Meine Namensseite
- 10 Namen-Aktionen
- 11 Mein Lieblingsbuchstabe
- 12 Diktieren
- 13 Mein Tierrätsel
- 14 Tieraussstellung

Auch in diesem Material besteht jede Anregungskarte aus einer Vorder- und einer Rückseite.

Auf der **Vorderseite**



illustriert ein Foto o. Ä. die Anregung, werden notwendige Materialien aufgelistet und zumeist wird zu ergänzenden Materialien, Hintergrund- bzw. weiterführenden Informationen, genauen Anleitungen usw. durch einen QR-Code verlinkt.

Auf der **Rückseite** finden sich



grobe Zeitangaben (eine Uhr: 10 bis 30 Minuten, zwei Uhren: 30 bis 45 Minuten, drei Uhren: Unterrichtsprojekt),



zu entwickelnde fokussierte Kompetenzen aus dem RLP 1-10 / Fachteil Deutsch / Niveaustufe A,



Angaben zur Sozialform,



Hinweise auf Differenzierungsmöglichkeiten/Varianten,



Hinweise zur Umsetzung und zum Vorgehen,



Anmerkungen/Hinweise zum Einsatz im Unterricht.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung der Anregungen.

DIALOGISCHES LESEN

Umgang mit Büchern



© Eva Luise Hoppe



▪ (Bilder-)Bücher, Vorlese-Texte



DIALOGISCHES LESEN



- die Bedeutung von unbekanntem Wörtern in vorgelesenen Texten erfragen
- einem vorgelesenen Text Bilder zuordnen
- Figuren in einem literarischen Text benennen
- Aussagen zu einem vorgelesenen Text prüfen
- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen



Großgruppe (z. B. im Klassenverband), Kleingruppe



Dialogische (Vor-)Lesesituationen sind selbstdifferenzierend. Auf der Grundlage seiner individuellen Ausgangssituation kann sich jedes Kind im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Texten weiterentwickeln.



Beim dialogischen Lesen spielt der Dialog zwischen den Vorlesenden und den Kindern eine zentrale Rolle. In sinnvollen Pausen werden Zwischenfragen gestellt und damit wird den Kindern Raum gegeben, sich zu äußern. Dialogisches Lesen ermöglicht dem Kind, zugleich ZuhörerIn bzw. Zuhörer und AkteurIn bzw. Akteur zu sein. Im gemeinsamen Austausch werden Bedeutung und Verständnis des Textes verhandelt und diskutiert, indem die Kinder

- sich über den Fortlauf des Textes Gedanken machen (z. B. bei einer ganz besonders spannenden Stelle, einem Wendepunkt),
- den Inhalt der Geschichte reflektieren, dabei ihre Vorstellungen zum Text, ihr Verstehen oder auch ihr Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen und Fragen stellen,
- den Inhalt auf eigene Erfahrungen beziehen,
- beschreiben, inwiefern sie sich mit den handelnden Figuren identifizieren können und deren Verhalten reflektieren,
- ihre individuellen Gedanken zum Text formulieren,
- im Austausch erfahren, wie der Text auf andere gewirkt hat und welche Gedanken die anderen zum Inhalt entwickelt haben.



Die Bedeutung des gemeinsamen Betrachtens von Bilderbüchern, eingebettet in einen aktiven Austausch, ist unumstritten. Dialogisches Lesen fördert die kognitive und sprachliche Entwicklung des Kindes, weckt sein Interesse an Schriftlichkeit und am Buch frühzeitig und unterstützt dabei die Entwicklung der Imaginationsfähigkeit sowie die Aneignung von Wissen.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



LESEINTERESSEN-DOKU

Übers Vorlesen nachdenken

Vorlesen finde ich ...
SPANNEND

Das bin ich
JONTE

Meine liebsten Vorlesegeschichten:
OLCHIS
ANOUK WIER MIX
SCHULE DER MAGISCHEN TIERE

Meine Vorlesewünsche:
FORMEL 1
FUSSBALL
SPORT

Mein liebster Vorleseplatz:
SOFA

Meine Vorleserinnen und Vorleser:
MAMA PAPA

LIBRA 2025, CC BY-SA 4.0



KV „Übers Vorlesen nachdenken“



LESEINTERESSEN-DOKU



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen



Einzelarbeit (angeleitet im Klassenverband)



Die Aufgabe, die persönlichen Leseinteressen zu dokumentieren, ist selbstdifferenzierend. Auf der Grundlage seiner individuellen Ausgangssituation reflektiert jedes Kind seine Vorlese-Erfahrungen und Lese-Vorlieben.



Auf der Kopiervorlage „Übers Vorlesen nachdenken“ machen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorlese-Erfahrungen und Leseinteressen, ihre Lieblingsleseorte sowie liebsten Vorleserinnen und Vorleser für sich, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und ihre Lehrkräfte, aber auch für ihre Eltern sichtbar (z. B. als Präsentation beim Elternabend).

- Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger zeichnen, schreiben oder diktieren einem Erwachsenen – ihrer Lehrerin bzw. ihrem Lehrer oder den Eltern – ihre Gedanken in die Denkblasen.
- Anschließend berichten sie in der Lerngruppe anhand des Bogens über ihre Vorlese-Erfahrungen und Lese-Vorlieben.
- Die Bögen werden im Klassenraum für alle sichtbar präsentiert.



Durch die ausgefüllten Lesedokumentationen bekommen die Lehrkräfte eine gute Übersicht, welche Themen und welche Textsorten in ihrer Lerngruppe bevorzugt werden. Dies unterstützt sie bei der Auswahl eines passenden Lernangebots für die Lerngruppe. Zudem erhalten die Lehrkräfte wichtige Informationen über die Lesepraxis im häuslichen Umfeld eines jeden Kindes. So kann die Elternarbeit gezielt unterstützt werden.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



BÜCHER-TAGEBUCH

Umgang mit Büchern



Blanko-Heft (DIN A4)



BÜCHER-TAGEBUCH



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- den Inhalt des Textes mithilfe von Bildern wiedergeben
- Figuren in einem literarischen Text benennen



Einzelarbeit (angeleitet im Klassenverband)



Die Arbeit mit dem Bücher-Tagebuch ist selbstdifferenzierend. Auf der Grundlage seiner individuellen Ausgangssituation kann sich jedes Kind im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Texten weiterentwickeln.



Ein Bücher-Tagebuch ist ein Heft, das die Schülerinnen und Schüler – startend in der Schuleingangsphase – fortlaufend über ein oder im besten Fall mehrere Schuljahre führen.

In den ersten Schulmonaten werden vorrangig vorgelesene Bücher im Bücher-Tagebuch von den Kindern gesammelt. Mit den sich entwickelnden Lesefähigkeiten gehen mehr und mehr Bücher ins Bücher-Tagebuch ein, die die Kinder selbstständig gelesen haben. Schon in der ersten Schulwoche kann die Arbeit mit dem Bücher-Tagebuch aufgenommen werden.

- Für das Bücher-Tagebuch wird ein einfaches DIN-A4-Blankoheft verwendet, alternativ ein DIN-A4-Linienheft.
- Zu jedem Vorlesebuch erhalten die Kinder ein Blatt mit den Buchdaten (Titel, Autorin bzw. Autor), das sie entweder in ihr Heft einkleben oder dessen Text sie abschreiben.
- Zusätzlich können die Kinder weitere Einträge als freie Texte oder Zeichnungen vornehmen, in denen sie sich ganz nach eigenem Vermögen und individuellem Interesse nachahmend, weiterentwickelnd oder wertend mit dem Text auseinandersetzen.



Wird ein im Klassenverband vorgelesenes Buch im Bücher-Tagebuch dokumentiert, erhalten die Kinder von ihrer Lehrkraft zusätzlich einen QR-Code zum Einkleben. Dieser führt z. B. zu einer YouTube-Seite, auf der das Buch vorgelesen wird. Über diesen QR-Code haben alle Kinder die Möglichkeit, sich später das Buch nochmals über YouTube vorlesen zu lassen. Erfolgt das mit den Eltern gemeinsam, entsteht Anschlusskommunikation und die Familie wird zu einem anregenden Lese(lern)ort.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



TEXTFREIE BILDERBÜCHER

Umgang mit Büchern



- Handreichung „Neunauge – von der Lust am Bild zur Bildung der Sprache“
- textfreie Bilderbücher
- Material je nach ausgewähltem Buch



TEXTFREIE BILDERBÜCHER



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- Inhalte mithilfe von Bildern und Gegenständen vortragen
- Informationen in einem Bild finden
- zu Texten eigene Überlegungen äußern (BC Medienbildung / D)



Klassenverband, Kleingruppe (angeleitet durch die Lehrkraft)



Ideal für Kinder, die besondere Sprachförderung benötigen, ist es, wenn man sich immer wieder mit ein und demselben Buch beschäftigt. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, an ihren Erfahrungen anzuknüpfen und ihre Sprachfähigkeiten so gezielt weiterzuentwickeln. Die Beobachtung und behutsame Moderation des sprachlichen Prozesses wird hier zu einer wesentlichen Aufgabe der begleitenden Pädagoginnen und Pädagogen.



Um sich den Geschichten in textfreien Bilderbüchern zu nähern, gibt es verschiedene spielerische Tricks oder Werkzeuge. Sowohl der Inhalt als auch die Art der Illustrationen bestimmen dabei, welche Methode zum Einsatz gebracht werden sollte.

- Basis-Methoden eignen sich zu fast jeder Buchbetrachtung von textfreien Bilderbüchern; dazu zählen z. B. gebastelte Lupen oder ein Vorrat an Sprech- bzw. Denkblasen.
- Ebenso lässt sich das Prinzip der Detailkärtchen (Bildausschnitte aus dem Bilderbuch), ob in doppelter Ausführung (Memory-Effekt) oder einfach, fast immer einsetzen.
- Andere Bücher wiederum verlangen nach ganz individuellen Herangehensweisen oder Spielvarianten.
- Manchmal trägt aber auch der Inhalt des Buches zu einer ganz eigenständigen, weiterführenden Aktion bei oder bietet Anlass, sich mit einem Thema weiter zu befassen.
- In der Handreichung „Neunauge“ (s. QR-Code) findet sich ab S. 24 eine umfangreiche Methodensammlung von A bis Z.



In vielen Klassen ist die kulturelle und herkunftssprachliche Heterogenität groß. Hier spielt die Sprachbildung eine vorrangige Rolle. Bildgeschichten erfordern genaues Hinschauen, unabhängig davon, welche Herkunftssprache jemand hat oder wie gut man deutsche Texte lesen und verstehen kann. Der Drang, visuell Erkanntes mitzuteilen, aktiviert den Wortschatz und animiert zum Sprechen und Erzählen, wobei fehlende Wortschatz- und Grammatikkenntnisse durch gemeinsames Erschließen und Erzählen in einer Gruppe kompensiert und ergänzt werden.

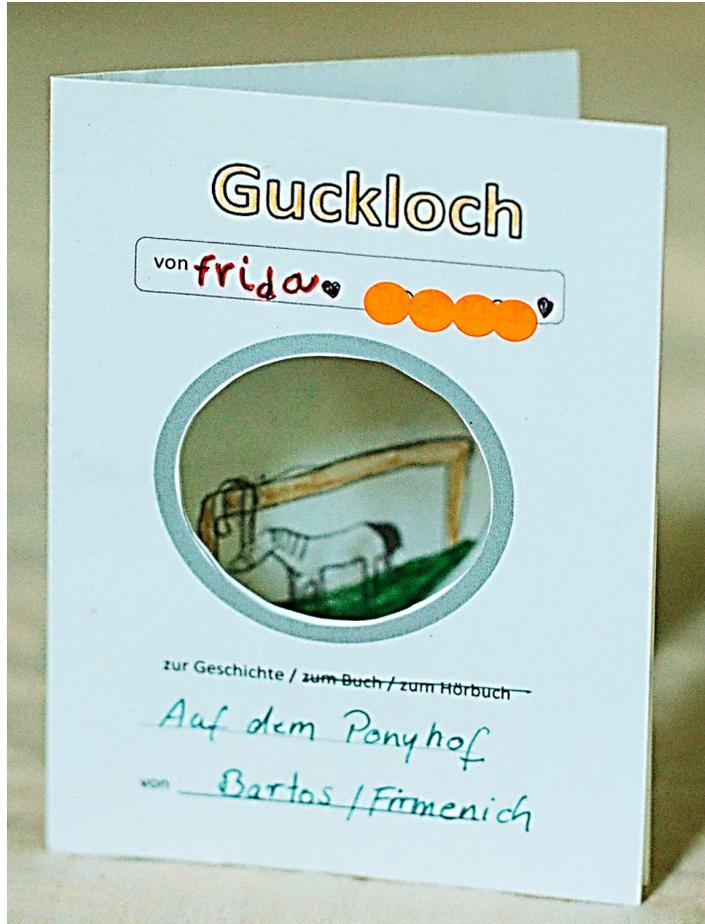


Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



GUCKLOCH

Umgang mit Büchern



• KV „Guckloch für den Schulanfang“



GUCKLOCH



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- den Inhalt des Textes mithilfe von Bildern wiedergeben
- Figuren in einem literarischen Text benennen
- Inhalte mithilfe von Bildern und Gegenständen vortragen



Einzelarbeit (angeleitet im Klassenverband)



Neben dem Guckloch für Schulanfängerinnen und Schulanfänger gibt es im Lesecurriculum auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg eine Variante für Kinder, die über erste Schreibkompetenzen verfügen.



Das Guckloch ist ein kleines Buch zum Buch. Es bietet einen Blick in den Text und zeigt, was dem Kind an diesem Text wichtig ist und wie es ihn bewertet.

- Im Klassenverband wird ein Bilderbuch dialogisch gelesen.
- Im Anschluss erhalten die Kinder die vorbereitete Vorlage (s. Material) zur Erstellung eines Gucklochs. Vorab trägt die Lehrkraft in der Vorlage bereits Titel und Autorin bzw. Autor (oder Illustratorin bzw. Illustrator) ein, schneidet den Kreis aus und faltet das Guckloch möglichst bereits zum Heftchen.
- Auf die Vorderseite des Gucklochs trägt das Kind seinen Namen ein. In den Kreis auf der dritten Seite malt es eine wichtige Figur, eine Szene oder eine Lieblingsstelle. Auf der Rückseite kreuzt das Kind an, wie es den Text kennengelernt hat. Dazu bewertet es den Text, indem es ein bis fünf Sterne vergibt.
- Das fertige Guckloch wird im Klassenraum ausgestellt. Einzelne Kinder präsentieren ihr Guckloch im Klassenverband. Sie erklären ihr Bild und begründen ihre Bewertung.



Ist den Kindern die Methode bekannt, können sie ein Guckloch auch eigenständig zu einem selbst ausgewählten Buch oder Hörbuch/Hörspiel erstellen. Unterstützung benötigen sie dann eventuell bei den Einträgen auf der Vorderseite.

FIGUREN IM BUCHHAUS

Umgang mit Büchern



- festes Papier oder Karton
- Knete



FIGUREN IM BUCHHAUS



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- Figuren in einem literarischen Text benennen
- den Inhalt des Textes mithilfe von Bildern wiedergeben



Einzelarbeit (angeleitet im Klassenverband)



Kinder mit nur wenig Buch-Erfahrung benötigen bei der Auswahl eines passenden Bilderbuchs Beratung vonseiten der Lehrkraft. Dazu ist es wichtig, dass in der Leseecke der Klasse und falls vorhanden in der Schulbibliothek geeignete Bilderbücher verfügbar sind.



Beim Erstellen eines Buchhauses mit Figuren setzen sich die Kinder identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander.

- Das Kind wählt ein ihm bekanntes Bilderbuch aus, zu dem es ein Buchhaus mit Figuren gestalten möchte.
- Anschließend überlegt das Kind, welche wichtigen Figuren in seinem Buch vorkommen, und zeichnet diese auf festes Papier oder Karton.
- Dann schneidet es die Figuren aus und steckt diese in Knetekugeln, sodass sie stehen können.
- Nun wird das Buch wie ein Haus(dach) aufgestellt. Die Figuren platziert das Kind so, dass es den Anschein hat, als ob sie gerade aus dem Buchhaus treten.
- Mithilfe der „Figuren im Buchhaus“ präsentiert das Kind sein Buch. Die Vorstellung der Figuren und die Reflexion über deren Verhalten stehen dabei im Fokus. Für die Strukturierung ihrer Präsentation können die Kinder durch Redebausteine oder Symbole unterstützt werden.



Wie ein Buchhaus mit Figuren erstellt wird, lernen die Kinder am besten am Modell der Lehrkraft, die nach dem Vorlesen eines Bilderbuchs ihre eigenen (gedanklichen) Tätigkeiten, wie z. B. die Auswahl der Figuren offen darlegt und die verschiedenen Arbeitsschritte vormacht. Für dieses Vorgehen steht das laute Denken im Mittelpunkt. Über eine Buchhäuser-Ausstellung kann man bei einem Elternabend gut zu einem Austausch über das häusliche Vorlesen kommen.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



LIES MICH!

Umgang mit Büchern

LIES MICH! LIEBLINGSBÜCHER ZUM SPRECHEN BRINGEN

Cornelia Brückner & Irene Hoppe

Ausgehend vom Bilderbuch „Das Buch, das niemand las“ von Cornelia Funke entwickeln die Schüler*innen mithilfe eines Textgerüsts und einer kreativen digitalen Anwendung einen personalisierten sprechenden Buchtipps zu einem selbst ausgewählten Buch, das sie anderen in der Klassen- bzw. der Schulgemeinschaft empfehlen möchten.



ZUORDNUNG ZU DEN STANDARDS

Standards im Basiscurriculum Medienbildung

- eine Medienproduktion in Einzel- oder Gruppenarbeit nach Vorgaben planen (D)
- mediale Gestaltungselemente (z. B. Bild-, Video-, Audiomaterial) unterscheiden (D)
- grundlegende Elemente der (Bewegt-)Bild-, Ton- und Textgestaltung nach Vorgaben einsetzen (D)
- mit Hilfestellung eigene Medienprodukte einzeln und in der Gruppe herstellen (D)

Standards im Fach

- Figuren benennen (A)
- Figuren und/oder Orte beschreiben (z. B. Aussehen, äußere Merkmale) (B)
- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen (A)
- eigene Lese- und Medieninteressen beschreiben (B)
- einzelne Informationen diktieren (A)
- Informationen geordnet darstellen (B)
- Wörter und Sätze (z. B. Reime) nachsprechen (A)
- Satzzeichen für die Vortragsgestaltung berücksichtigen (B)

HINWEISE

Ausgangspunkt ist das Kennenlernen des Bilderbuchs „Das Buch, das niemand las“. Hauptfigur ist das kleine, personalisierte Buch namens Morry, das in einer Bibliothek umgeben von illustrierten Büchern der Weltliteratur steht und bislang weder beachtet noch gelesen wurde. Sein größter Wunsch ist es, Leser*innen zu finden, was ihm am Ende glücklicherweise gelingt.

Ziel ist, dass jedes Kind – angeregt durch das Bilderbuch – mithilfe einer einfach zu bedienenden digitalen Anwendung ein persönliches Lieblingsbuch zum Sprechen bringt, das sich und seine Besonderheiten kurz vorstellt und zum Lesen auffordert – ein sprechender Buchtipps.

Empfehlenswert ist, dass die Schüler*innen nicht alle gleichzeitig, sondern verteilt über ein Schul(halb)jahr ihren individuellen sprechenden Buchtipps erstellen und z. B. im Rahmen eines Rituals wie „Das Buch der Woche“ Gelegenheit bekommen, ihr Buch vorzustellen. Die Buchtipps können z. B. einer größeren Öffentlichkeit auf der Schul-Website präsentiert werden

AUF EINEN BLICK

Jahrgangsstufe, Niveaustufe
1/2, A/B

Fach (fachübergreifende Bezüge)
Deutsch (Kunst)

Themen und Inhalte
Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen

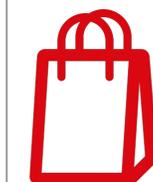
Kompetenzbereiche im Fach
Mit Texten und Medien umgehen, Schreiben, Lesen

Kompetenzbereich im Basiscurriculum Medienbildung
Produzieren

Zeitbedarf
begleitend über ein (halbes) Schuljahr

Materialien
Bilderbuch „Das Buch, das niemand las“, Lieblingsbücher der Kinder, Textgerüst für den sprechenden Buchtipps, Tablets (iOS) mit der App „ChatterPix Kids“ bzw. PC oder Laptop mit Internetzugang zur Nutzung des webbasierten Programms „Blabberize“, evtl. Mikrofon und Digitalkamera, Smartboard bzw. Beamer

LISUM 2019, CC BY 4.0



- Funke, Cornelia. Das Buch, das niemand las. Hamburg, 2018
- Lieblingsbücher der Kinder
- Tablets mit der App „ChatterPix Kids“



LIES MICH!



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- einzelne Informationen mitteilen
- deutlich sprechen
- Wörter und Sätze nachsprechen
- mit Hilfestellung eigene Medienprodukte einzeln und in der Gruppe herstellen (BC Medienbildung / D)



Einzelarbeit (angeleitet durch die Lehrkraft)



Bei der Erstellung der Sprechvorlage für die Aufnahme des digitalen Buchtipps benötigen die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich viel Unterstützung.

Hier gilt es herauszufinden, ob das Kind vorgegebene Satzanfänge benötigt oder aufgrund seiner individuellen Bucherfahrungen den Buchtipp frei spricht.



Ausgangspunkt ist das Kennenlernen des Bilderbuchs „Das Buch, das niemand las“ von Cornelia Funke. Hauptfigur ist das kleine, personifizierte Buch namens Morry. Sein größter Wunsch ist es, Leserinnen und Leser zu finden, was ihm am Ende gelingt.

- Ziel ist, dass jedes Kind mithilfe einer digitalen Anwendung ein Foto seines persönlichen Lieblingsbuchs zum Sprechen bringt, das sich und seine Besonderheiten kurz vorstellt und zum Lesen auffordert. Ein sprechender Buchtipp!
- Empfehlenswert ist, dass die Kinder nicht alle gleichzeitig, sondern verteilt über das erste Schul(halb)jahr ihren sprechenden Buchtipp erstellen und z. B. im Rahmen eines Rituals wie „Das Buch der Woche“ vorstellen. Die ersten Buchtipps können schon in den ersten Schulwochen entwickelt werden.
- Eine genaue Anleitung ist über den QR-Code auf der Vorderseite zu finden.



Die Gestaltung eines digitalen Buchtipps übt einen großen Aufforderungscharakter auf die Schülerinnen und Schüler aus. Ist der Umgang mit dem Tablet und seinen Eigenschaften sowie die Bedienung der App eingeführt, kann das Vorgehen auf viele weitere Unterrichtsinhalte übertragen werden. Zum Beispiel können so auch Tiere, Pflanzen usw. mit ihren Besonderheiten vorgestellt werden.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



WOCHENEND-LESEBEUTEL

Umgang mit Büchern



Julia Donaldson (Text), Axel Scheffler (Ill.) Der Grüffelo © 2002 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz •Weinheim Basel



- Auswahl an für die Lerngruppe interessanten Bilderbüchern, Vorlesebüchern, Sachbüchern
- Ergänzungen durch passenden Materialien und Medien
- transparente Reißverschlussbeutel o. Ä.



WOCHENEND-LESEBEUTEL



- über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen
- den Inhalt mithilfe von Bildern wiedergeben
- Sätze zu einem Bild diktieren
- Filme, Bilder, Geräusche, Musik und Hörtexte voneinander unterscheiden



Familienprojekt (eingeführt durch die Lehrkraft)



Bei der Zusammenstellung der Beutel spielen die Interessen und der sprachliche Hintergrund der Kinder in der jeweiligen Lerngruppe eine große Rolle. Zahlreiche Anregungen finden sich über den QR Code, z. B.

- ein Bilderbuch auf Deutsch, dazu das Bilderbuch-Pendant in einer Sprache, die bei einem oder mehreren Kindern der Lerngruppe die Familiensprache ist,
- ein Experimentierbuch mit einem passenden Utensil,
- ein Naturentdecker-Sachbuch und eine Becherlupe.



Der Wochenend-Lesebeutel möchte Familien zur gemeinsamen Beschäftigung mit Büchern und weiteren Medien motivieren. Mindestens 12 Beutel mit anregender Lektüre sollten für den Start zu Beginn des Schuljahres vorhanden sein. Wichtig ist, die Eltern auf diese Aktivität vorzubereiten und ihnen die Bedeutung der Beutel für die Entwicklung von Leseinteressen und Lesekompetenz ihrer Kinder zu verdeutlichen.

- Immer freitags können sich die Kinder- und nur, wenn sie möchten – einen Wochenend-Lesebeutel für die Familie ausleihen.
- Am Montag bringen die Kinder die Beutel zurück und berichten im Montagskreis, wie die Familie mit dem Beutel umgegangen ist und wie ihr der Inhalt gefallen hat.
- Damit in der Familie Anschlusskommunikation über das Gelesene und Betrachtete stattfindet, wird für jeden Beutel ein Begleitheft erstellt. Eine Seite mit unaufwändigen Aufgaben (z. B. Einschätzung des Buches, Zeichnen der Lieblingsstelle, Notieren der interessantesten Information) soll gemeinsam von der Familie bearbeitet werden. So wird die gemeinschaftliche Aktivität dokumentiert und auch für nachfolgende „Benutzerfamilien“ sichtbar gemacht.



Für die Zusammenstellung der Wochenend-Lesebeutel fallen Kosten an. Finanziell unterstützen kann evtl. der Förderverein der Schule. Eine Möglichkeit ist auch, die Beutel temporär mit Büchern und Medien aus der Schulbibliothek zu bestücken oder Eltern, Großeltern usw. zu bitten, Buchpatenschaften zu übernehmen.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



MEINE NAMENSSEITE



- Laute benennen
- Laute und Buchstaben einander zuordnen
- Anlauttabelle und Wörterlisten als Schreibhilfen nutzen
- Anfangsbuchstaben von Wörtern vergleichen
- Buchstaben und Linien nachspuren



Einzelarbeit, angeleitet durch die Lehrkraft



Für viele Kinder ist es hilfreich, die Arbeitsschritte zur Erstellung der Namensseite an der Tafel zu visualisieren. Beim Legen des eigenen Namens mit den Buchstabenkärtchen können sich die Kinder gegenseitig unterstützen. Auch das Namensschild, das jedes Kind an seinem Platz stehen hat, kann hierfür genutzt werden.



Die Kinder gestalten eine Seite zu ihrem Namen mit Bildern, Fotos und Buchstabenkarten, die sich auf ihren jeweiligen Namensanlaut beziehen.

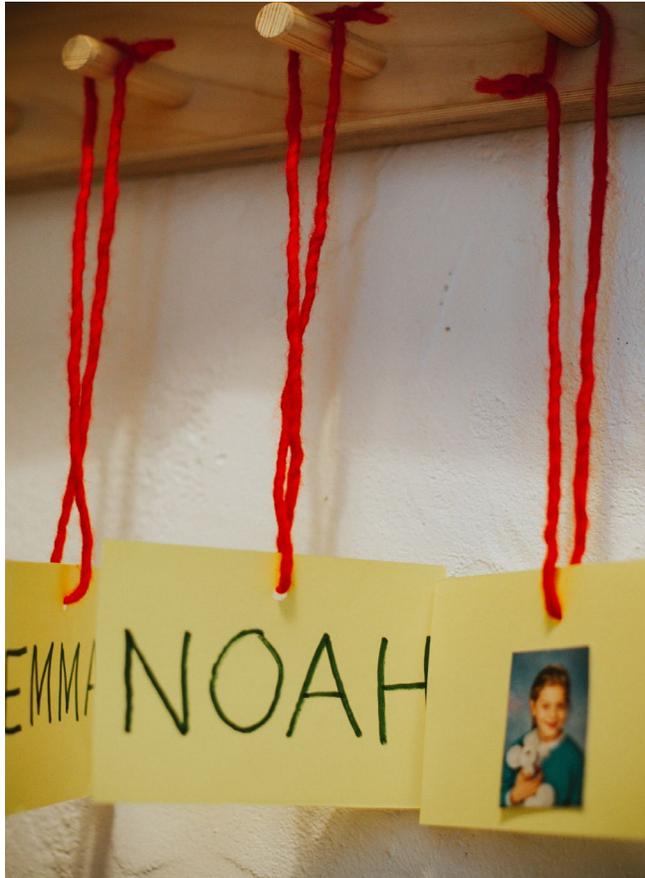
- Die Kinder werden vorab angeregt, Bilder von Dingen zu sammeln, deren Anlaut gleich dem Anlaut ihres Namens ist. Jeden Tag stellen einige Kinder ihre Fundstücke vor. In der Gruppe wird überprüft, ob Bild und Namensanlaut zusammenpassen.
- Jedes Kind bekommt von der Lehrkraft einen vorbereiteten Umschlag mit Buchstabenkärtchen. Schnell wird entdeckt, dass sich mit den Buchstaben der eigene Name legen lässt.
- Auf ein Blatt kleben die Kinder aus den Kärtchen ihren Namen und ihre gesammelten Anlautbilder.
- Dazu schreiben sie ihren Namen und malen sich selbst.
- In der Handreichung „Schreibprojekte in der Schuleingangsphase als Zugang zum Rechtschreiblernen“ (s. QR-Code) findet sich ab S. 15 eine genaue Anleitung.



Die Seiten aller Schülerinnen und Schüler werden zu einem Wir-Buch zusammengestellt. Das gemeinsame Werk, das die Kinder immer wieder gern betrachten, bekommt in der Lesecke einen besonderen Platz.

NAMEN-AKTIONEN

Umgang mit Schrift



© Eva Luise Hoppe



- Namenskarten der Klasse
- Stifte, Fotos, Bänder, Papier ...
(je nach ausgewählter Aktivität)



(S. 17)

NAMEN-AKTIONEN



- Buchstaben und Linien nachspuren
- Buchstaben und Wörter nach Vorgaben (aus-)gestalten
- Anfangsbuchstaben von Wörtern vergleichen



Je nach Aktivität unterschiedliche Sozialformen



Am Schulanfang können die meisten Kinder ihren Namen schreiben und auch das Schriftbild wiedererkennen. Kinder, die hier noch unsicher sind, konnten in der vorschulischen Phase häufig nur wenig Erfahrungen im Umgang mit Schrift sammeln. Sie brauchen – im Sinne einer nachholenden Entwicklung – besondere Begleitung und Unterstützung durch vielfältige Lerngelegenheiten als Brücke in die Welt der Schriftlichkeit.



In den ersten Schulwochen können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit Schrift bei Aktionen rund um ihre Namen machen, z. B.

- Namenplakat: Für die Klassenraumtür wird ein Plakat gestaltet, auf dem alle Kinder mit ihrem Namen „unterschreiben“.
- Anwesenheitsbuch: In einem Anwesenheitsbuch, das an einem festen Platz im Klassenraum ausliegt, setzen die Kinder in einer Tabelle neben ihren Namen täglich ihre Unterschrift und dokumentieren so ihre Anwesenheit.
- Anwesenheitskarten (Variante): Für jedes Kind hängt an der Wand eine vom Kind gestaltete Namenskarte. Wer anwesend ist, dreht seine Karte um und ein Foto des Kindes ist zu sehen. Am Ende sind nur die Namen der Kinder zu lesen, die an diesem Tag fehlen.
- Namenslisten: Namenslisten werden mit unterschiedlichen Funktionen geführt, z. B. eine Liste für Klassendienste.
- Spiele mit Namenskarten: Falsche Zuordnungen von Namenskarten werden berichtigt, Namenskarten werden nach dem gleichen Anfangsbuchstaben sortiert usw.



Eine elementare Schrifterfahrung ist, den eigenen Namen schreiben zu können. Die Vornamen der Kinder eignen sich ausgezeichnet zur Beschäftigung mit Schriftsprache. Die meisten Kinder sind sehr motiviert, ihren Namen bzw. die Namen der anderen Kinder der Lerngruppe (schreiben und) lesen zu lernen.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



MEIN LIEBLINGSBUCHSTABE

Umgang mit Schrift



© Eva Luise Hoppe



- Papier, Stifte, Fotos
(je nach ausgewählter Aktivität)



MEIN LIEBLINGS-BUCHSTABE



- Laute benennen
- Laute und Buchstaben einander zuordnen
- Buchstaben und Linien nachspuren
- Buchstaben und Wörter nach Vorgaben (aus-)gestalten
- Anfangsbuchstaben von Wörtern vergleichen



Je nach Aktivität unterschiedliche Sozialformen



Die Erfahrungen, die Kinder im Umgang mit Schriftsprache vor dem Schuleintritt gemacht haben, sind sehr heterogen. Kinder, die in der vorschulischen Phase nur wenig Erfahrungen im Umgang mit Schrift sammeln, haben häufig wenig Buchstabenkenntnisse und erkennen Schrift möglicherweise noch nicht als Bedeutungsträger. Sie brauchen – im Sinne einer nachholenden Entwicklung – besondere Begleitung und Unterstützung durch vielfältige Lerngelegenheiten als Brücke in die Welt der Schriftlichkeit.



In den ersten Schulwochen können die Kinder vielfältige Erfahrungen mit Schrift bei Aktivitäten rund um ihre Lieblingsbuchstaben machen:

- Hohlbuchstaben mit farbigen Mustern ausgestalten
- Buchstaben mit Knetmasse formen
- Buchstaben in den Sand schreiben
- Buchstaben in Zeitungen usw. suchen, ausschneiden und aufkleben
- Buchstaben aus kleinen Dingen oder Naturmaterialien gestalten
- Buchstaben mit Kreide (in Kreisen) auf den Schulhof schreiben und zum Buchstaben-Lesespaziergang einladen
- Buchstaben gegenseitig auf den Rücken schreiben
- Buchstaben in der Umwelt suchen und evtl. fotografieren
- Dinge in der Umwelt suchen, die dem Lieblingsbuchstaben ähneln und evtl. fotografieren (z. B. Reifen = O)
- Dinge – z. B. auf dem Schulhof – suchen, die mit dem Lieblingsbuchstaben/Anlaut beginnen (direkt mit Klebezettel markieren oder kleinere Dinge auf einer Pappe mit einigen festgeklebten Wäscheklammern fixieren)



Viele Kinder verfügen über Buchstabenkenntnisse, wenn sie in die Schule kommen. Oft haben die Kinder die ihnen bekannten Buchstaben jedoch mit deren ‚Namen‘ und nicht mit den entsprechenden Lauten verknüpft. Deshalb ist es wichtig, dass sie nun lernen, den Buchstaben Laute zuzuordnen und zu nutzen. Es ist empfehlenswert, auch den Eltern anschaulich zu zeigen, warum dies für das Lesenlernen unerlässlich ist.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



DIKTIEREN

Umgang mit Schrift



© Eva Luise Hoppe



Stift, Papier



DIKTIEREN



- eigene Beiträge zu einem Thema einbringen
- Wörter deutlich sprechen
- Sätze zu einem Bild diktieren
- einzelne Informationen diktieren
- ein Anliegen diktieren



Einzelarbeit, begleitet durch die Lehrkraft



Diktierendes Schreiben ist selbstdifferenzierend. Das Kind agiert beim Diktieren auf der Grundlage seiner persönlichen Erfahrungen mit Schriftsprache und entwickelt durch die kompetente, individuell abgestimmte Begleitung und Förderung der Skriptorin bzw. des Skriptors sein Konzept von Schriftsprachlichkeit weiter.



Die Diktiersituation benötigt ein Unterrichtssetting, in dem sich die Lehrkraft einem einzelnen Kind zuwenden und sich als Skriptorin bzw. Skriptor anbieten kann.

- Die Skriptorin bzw. der Skriptor fordert das Kind auf, zu einer Schreibaufgabe einen Text zu diktieren, z. B.: „Du hast dir das Bild ausgewählt. Auf diesem Blatt kannst du aufschreiben, was dir wichtig ist. Ich schreibe für dich.“
- Das Kind diktiert, die Skriptorin bzw. der Skriptor bringt langsam und dabei sehr deutlich mitsprechend das Diktierte (in Großbuchstaben) auf Papier.
- Wichtig sind dabei Pausen zum Überlegen, zum Vorlesen des bereits Geschriebenen, zum Deuten auf das Geschriebene, für Impulse oder Nachfragen. Dabei wird das Kind immer wieder indirekt auf die Eigenheiten der Schriftsprache hingewiesen.

Vgl. Merklinger 2022



Das diktierende Schreiben hat nachweislich eine hohe Bedeutung für den Zugang zur Schriftlichkeit und zur Bildungssprache (s. QR-Code). Kinder sind in der Lage, eigene Texte zu schreiben, auch wenn sie die manuelle Tätigkeit des Schreibens noch nicht selbstständig vollziehen können. Dabei machen sie zentrale Erfahrungen mit verschiedenen Aspekten von Schriftsprache und erleben Schrift als Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten.

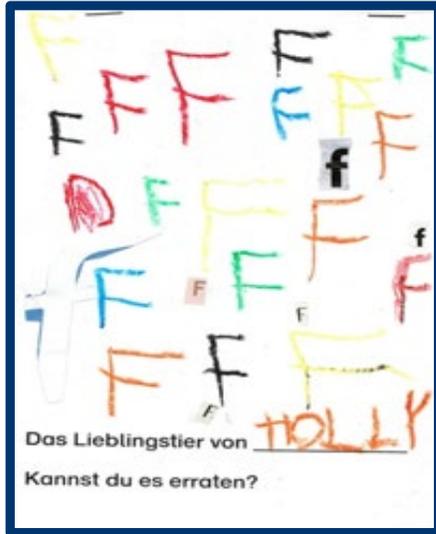


Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



MEIN TIERRÄTSEL

Umgang mit Schrift



© Claudia Wenzel



- vorgefertigtes Rätselbeispiel von der Lehrkraft (Modell)
- DIN-A5-Bögen
- Wachsmalstifte
- verschiedene Zeitschriften
- Anlauttabelle (wenn damit gearbeitet wird)
- Schere/Klebestift, Heftgerät



(S.11)

MEIN TIERRÄTSEL



- Laute benennen
- Laute und Buchstaben einander zuordnen
- Anlauttabelle und Wörterlisten als Schreibhilfen nutzen
- Anfangsbuchstaben von Wörtern vergleichen
- Buchstaben und Linien nachspuren



Einzelarbeit, angeleitet durch die Lehrkraft



Es ist für die Kinder nicht immer leicht, die Anlaute in einem Wort zu isolieren. Hierzu muss ein Kind über die Fähigkeit verfügen, seine Aufmerksamkeit auf die lautlichen Merkmale der Sprache zu richten. Diese Fähigkeit wird als phonologische Bewusstheit bezeichnet. In der Kartei „Vorläufer-Fokus“ finden sich zahlreiche Übungen, diese Fähigkeit zu trainieren bzw. einzelne Kinder, die über eine geringe phonologische Bewusstheit verfügen, auch gezielt zu fördern.



Die Kinder erstellen ein Rätsel zu ihrem Lieblingstier. Durch die Präsentation der Tierrätsel wird eine kommunikative Situation hergestellt.

- Das Kind identifiziert den Anlaut seines gewählten Tieres. Auf einem Bogen schreibt es mehrfach den entsprechenden Buchstaben. Es sucht diesen auch in Zeitschriften, schneidet die Fundstücke aus und klebt sie dazu.
- Auf einem zweiten Bogen zeichnet das Kind das Tier. Da nicht immer alle Tiere eindeutig zu erkennen sind, schreibt die Lehrkraft den Tiernamen in Druckschrift auf die Bildseite.
- Die beiden Bögen werden zusammengeheftet, das Buchstabenblatt liegt oben und verdeckt die Tierzeichnung.
- Die Kinder präsentieren ihre fertigen Arbeiten vor der Klasse. Anschließend werden die Rätsel im Schulflur aufgehängt. So können sie von den Schülerinnen und Schülern anderer Klassen, aber auch von Erwachsenen erraten werden.
- In der Handreichung „Schreibprojekte in der Schuleingangsphase als Zugang zum Rechtschreiblernen“ (s. QR-Code) findet sich ab S. 11 eine genaue Anleitung.



Auch wenn die Schülerinnen und Schüler am Anfang nur wenige einzelne Buchstaben kennen und noch keine Wörter schreiben, können sie anhand dieser Aufgabe schon in den ersten Schulwochen das Schreiben als Kommunikationsmittel in realen Situationen anwenden. So werden sie mit der Funktion der Schrift vertraut und lernen die Relevanz von Schriftlichkeit kennen.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung



TIERAUSSTELLUNG

Umgang mit Schrift



- Knete in verschiedenen Farben
- Schilder für die Beschriftung
- Anlauttabelle (wenn damit gearbeitet wird)
- Bleistift/Buntstifte



(S.31)

TIERAUSSTELLUNG



- Buchstaben und Linien nachspuren
- Wörter deutlich sprechen
- Laute benennen
- Laute und Buchstaben einander zuordnen
- Anlauttabelle und Wörterlisten als Schreibhilfen nutzen



Einzelarbeit, angeleitet durch die Lehrkraft



Der Name des Tieres kann – je nach individuellem Lernstand des Kindes – der Lehrkraft diktiert oder von einer Vorlage abgeschrieben werden. Lautiert das Kind das Wort und verschriftet es selbst, schreibt die Lehrkraft das Wort in korrekter Rechtschreibung neben die Schreibung des Kindes.



Im Rahmen eines Tier-Projekts modellieren die Kinder Raubtiere aus Knete. Für die Ausstellung, die auch von den Nachbarklassen besucht werden soll, braucht jedes Tier ein Namensschild. Der Sinn dieser Schilder ist ohne viel Erklärung für die Kinder verständlich. Sie erleben selbst, dass sie oft nicht eindeutig die gekneteten Tiere benennen können.

- Nach ausführlicher Einführung in das Thema wählt jedes Kind ein Raubtier aus, das es aus Knete formt.
- Auf die Rückseite des Schildes schreibt jedes Kind seinen Namen. Auf die Vorderseite wird der Tiername geschrieben.
- Sind alle Tiere geknetet, werden sie mit ihren Namensschildern in einer Ausstellung präsentiert.
- In der Handreichung „Schreibprojekte in der Schuleingangsphase als Zugang zum Rechtschreiblernen“ (s. QR-Code) findet sich ab S. 31 eine genaue Anleitung.



Diese Aufgabe ermöglicht es den Kindern, in einer authentischen Schreibsituation mit Schrift umzugehen und ihre Funktion zu erfahren.

Quellen

- Brückner, Cornelia, Irene Hoppe, 2019. Lies mich! Lieblingsbücher zum Sprechen bringen. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. Hrsg. Ludwigsfelde. Verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/rlp-online/Teil_B/Medienbildung/Materialien/Medienbildung/Bausteine/Deutsch_GS_Sprechende_Buecher_Brueckner__Hoppe.pdf
- Eder, Katja, Katrin Seewald, Sarah Wildeisen, 2017. Neunauge – von der Lust am Bild zur Bildung der Sprache Einführung in den Umgang mit textfreien Bilderbüchern in der Praxis. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. Hrsg. Ludwigsfelde. Verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/Neunauge_Von_der_Lust_am_Bild_WEB_2017_06.pdf
- Hoppe, Irene, 2012. In Lesewelten hineinwachsen. Leseförderung in der flexiblen Schulanfangsphase. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. Hrsg. Ludwigsfelde. Verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/grundschulportal/publikationen_grundschule/Lesewelten.pdf
- Merklinger, Daniela, 2018. Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit. Eine explorative Studie zum Diktieren. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik - Reihe B (KöBeS-B) 1. Zweitveröffentlichung der gleichnamigen Dissertation von 2011
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Hrsg., 2024. Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg. Potsdam. Verfügbar unter <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/bildungsplan.pdf>
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Hrsg., 2023. Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 Brandenburg (RLP). Fachteil C, Deutsch. Potsdam. Verfügbar unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Deutsch_2024_02_28.pdf
- Trägerkonsortium BiSS-Transfer, Hrsg., 2017. Komm, wir erzählen uns eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Verfügbar unter <https://www.biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-dialogisches-lesen-in-kitas.pdf>
- Wenzel, Claudia, 2024. Schreibprojekte in der Schulanfangsphase als Zugang zum Rechtschreiblernen. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. Hrsg. Ludwigsfelde. Verfügbar unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulanfang/schreibprojekte-in-der-schulanfangsphase>

Bereiche auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg

- Lesecurriculum. Verfügbar unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesecurriculum-1>
- Schriftspracherwerb unterstützen – auch zu Hause. Verfügbar unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/grundschulportal/schriftspracherwerb-unterstuetzen-auch-zu-hause>

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 – 149
E-Mail: poststelle@libra.brandenburg.de

<https://libra.brandenburg.de>

Autorinnen: Irene Hoppe und Viola Petersson
Beratung: Josefine Prengel
Gestaltung: LIBRA

Titelbild: © Eva Luise Hoppe 2025

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet, zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 06.06.2025 zuletzt geprüft.